

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	15
Kapitel 1. Gültigkeit privatautonomer Mitbestimmungsvereinbarungen im kollektiven Arbeitsrecht	21
A. Einleitung	21
I. Einführung	21
II. Merkmale der Verhandlungslösung	23
1. Entstehung	23
2. Mitbestimmungsrechtliche Zielsetzung der SE-Gesetze	24
3. Kennzeichen der Verhandlungslösung	24
III. Untersuchungsgegenstand	25
B. Mitbestimmung nationaler Rechtsordnungen im Blickfeld der Vereinbarungslösung	26
I. Vereinbarungen im deutschen Recht	26
1. Gesetzlich vorgesehene Vereinbarungen in der Betriebsverfassung	26
2. Unklarheiten und Lücken von Vereinbarungen in der Unternehmensverfassung	27
3. Zwischenergebnis	28
II. Die Ausgangslage der Mitbestimmung im EU-Ausland	28
1. Betriebliche Gewerkschaftsvertretungen und Betriebsräte	28
2. Vertretung in den Organen der Unternehmen	29
a) Staaten ohne Mitbestimmungsregelungen	30
b) Staaten mit eingeschränkter Mitbestimmung	30
c) Staaten mit weitreichenden Mitbestimmungsregelungen	31
III. Zwischenergebnis	31
Kapitel 2. Der lange Weg zur Verhandlungslösung	33
C. Etablierung der Arbeitnehmerbeteiligung	33
I. Begriff der Beteiligung der Arbeitnehmer	33
1. Unterrichtung	33
2. Anhörung	33
3. Mitbestimmung	34
4. Stellungnahme	34
II. Etappen der Verhandlung	35
1. Einleitung des Verhandlungsverfahrens durch Information der Arbeitnehmer	35
	9

2.	Errichtung des besonderen Verhandlungsgremiums	36
3.	Verhandlungsverfahren	37
III.	Zwischenergebnis	38
D.	Die vorrangige Verhandlungslösung im Blickfeld der Handlungsmöglichkeiten des besonderen Verhandlungsgremiums	38
I.	Nichtaufnahme oder Abbruch von Verhandlungen	39
II.	Scheitern der Verhandlungen	40
1.	Pflichteinführung eines SE-Betriebsrats	40
2.	Die Mitbestimmung im Aufsichts- oder Verwaltungsorgan kraft Gesetz	41
III.	Zwischenergebnis	42
Kapitel 3. Erfordernis der Arbeitnehmerbeteiligung bei Gründung der SE		44
E.	Vereinbarung über die Beteiligung der Arbeitnehmer als Eintragungsvoraussetzung gemäß Art. 12 Abs. 2 SE-VO	44
I.	Gesetzliche Bestimmungen	44
1.	Vorgaben der SE-Verordnung	45
2.	Das Register und die anwendbaren Vorschriften im nationalen Recht	45
a)	Deutsches Handelsregister	45
b)	Andere EU-Mitgliedstaaten	47
3.	Zwischenergebnis	48
II.	Die Kompetenz des Registergerichts	48
1.	Prüfungspflicht	48
2.	Mängel im Verhandlungsverfahren als Eintragungshindernis	50
a)	Fehler der Leitungen in der Arbeitnehmerinformation	50
b)	Mängel bei der Errichtung des besonderen Verhandlungsgremiums	52
aa)	Regelungslücke und Vergleichbarkeit	52
bb)	Lückenschließung durch bekannte und bewährte Normen	53
cc)	Stellungnahme	56
c)	Mangel des Beschlusses	56
d)	Unzulänglichkeiten inhaltlicher Art	57
e)	Harmonie von Satzung und Vereinbarung	58
3.	Einstweiliger Rechtsschutz	61
a)	Zuständigkeit	61
b)	Zur Anwendbarkeit der einstweiligen Rechtsschutzregelungen bei der SE-Beteiligung	62
aa)	Verfügungsanspruch und Verfügungsgrund	62
bb)	Besonderheiten der Societas Europaea	63
cc)	Allgemeine Folgerung	64
4.	Zwischenergebnis	64

III. Die Rechtsfolgen der SE-Eintragung bei fehlerhafter oder nichtiger Vereinbarung	65
1. Einleitung	65
2. Möglichkeiten der „Reparatur“ einer unrichtigen Eintragung	67
a) Löschung der SE nach § 275 AktG i.V.m. § 144 FGG	67
b) Auflösung der Gesellschaft gemäß § 144a FGG	68
c) Die Amtslöschung des § 142 FGG	70
d) Wiederaufnahme der Verhandlungen gemäß § 18 SEBG	71
aa) Neuverhandlungen i.S.d. § 18 Abs. 1 SEBG analog	71
bb) Wiederholung des Verhandlungsverfahrens analog § 18 Abs. 3 SEBG	72
cc) Stellungnahme	73
e) Statusverfahren	74
IV. Zwischenergebnis	76
F. Die Registereintragung einer arbeitnehmerlosen SE	77
I. Einleitung	77
II. Die SE ohne Arbeitnehmer	78
1. Zulässigkeit einer arbeitnehmerlosen SE	78
2. Die Problematik der Eintragung einer arbeitnehmerlosen SE	81
a) Sofortige Eintragung unter Ausschluss der Mitbestimmung	82
aa) Zulässigkeit des Instrumentariums der teleologischen Reduktion bei der SE-VO	82
bb) Analogieschluss auf (sekundärrechtlicher) europäischer Ebene	83
cc) Zwischenergebnis	86
dd) Teleologische Reduktion des Art. 12 Abs. 2 SE-VO bei Gründern mit Arbeitnehmern	86
b) Arbeitnehmerschaft der Gründer als Verhandlungspartner	89
c) Aufschub des Arbeitnehmerbeteiligungsverfahrens	90
III. Arbeitnehmerlosigkeit der beteiligten Gesellschaften	91
1. Existenzberechtigung der „total arbeitnehmerlosen“ SE	92
2. Die Handelsregistereintragung	94
IV. Stellungnahme	96
1. Arbeitnehmerlose SE	96
2. Weniger als zehn Arbeitnehmer in der SE und bei den Gründern	99
3. Rechtsfolgen	100
V. Zwischenergebnis	103
G. Die Arbeitnehmerbeteiligung bei der „Sekundärgründung“ und der Vorrats-SE	104
I. Einleitung	104
II. Die Sekundärgründung	106
1. Erfordernis der Arbeitnehmerbeteiligung	107
2. Rechtsfolgen	109
3. Stellungnahme	109

III. Die Vorrats-SE	112
1. Zulässigkeit der Vorrats-SE	112
2. Arbeitnehmerbeteiligung	115
a) Relevanz des Eintragungszeitpunkts der Vorrats-SE	115
b) Der Zeitpunkt der wirtschaftlichen Neugründung	118
3. Stellungnahme	120
a) Beteiligungsverfahren bei Vorratsgründungen	121
b) Erfordernis der Arbeitnehmerbeteiligung bei wirtschaftlicher Neugründung	122
aa) Fallgruppe 1: Keine Arbeitnehmer bei wirtschaftlicher Neugründung	124
bb) Fallgruppe 2: Erwerber beschäftigt Arbeitnehmer, der Gründer nicht	125
cc) Fallgruppe 3: Beschäftigung bei Erst- und bei wirtschaftlicher Neugründung	125
c) Rechtsgrundlage der Neuverhandlung	127
d) Zeitpunkt der (erneuten) Arbeitnehmerbeteiligung	129
e) Rechtsfolgen	130
IV. Zwischenergebnis	130
 Kapitel 4. Erneutes Verhandlungsverfahren nach erfolgter Eintragung der SE	 132
 H. Beeinträchtigung der Mitbestimmung durch Strukturveränderungen	 132
I. Einleitung	132
II. Begriff	133
1. Strukturelle Änderungen	134
2. Minderung der Beteiligungsrechte	136
a) Umfang der Beteiligungsrechte	137
aa) Einbeziehung sämtlicher Beteiligungsrechte	137
bb) Auslegung eingeschränkt auf die Unternehmensmitbestimmung	137
cc) Stellungnahme	138
b) Betroffene Arbeitnehmer	141
3. Zwischenergebnis	143
III. Änderung innerhalb der Gesellschaftsform SE	143
1. Veränderungen der Belegschaftsstärke unter Erreichen der Schwellenwerte	143
2. Grenzüberschreitende Sitzverlegung	145
3. Wechsel der Organisationsstruktur	146
4. Erwerb eines mitbestimmten Rechtsträgers durch die SE	147
5. Spaltung der SE	149
IV. Aus der SE herausführende Änderung	150

V. Stellungnahme	150
VI. Zwischenergebnis	152
 Kapitel 5. Vereinbarungsmöglichkeiten	 153
J. Inhalt der Vereinbarung	153
I. Einleitung	153
II. Parteiautonomie versus Mindestinhalt	154
1. Unterrichtung und Anhörung	155
a) Gesetzliche Vorgaben der SE-Gesetze	155
b) Verzicht auf Unterrichtung und Anhörung	155
aa) Ansichten in der Literatur	156
bb) Analyse der dargestellten Argumentation	156
cc) Weitere Argumente	159
dd) Stellungnahme	161
c) Erweiterung der Unterrichtung und Anhörung	161
2. Mitbestimmung	162
a) Einvernehmlicher Verzicht auf sämtliche Mitbestimmungsrechte	163
b) Entscheidungsfreiheit folgt Inhaltszwang	163
c) Mitbestimmungsreduzierende Vereinbarung	164
d) Verstärkung der Mitbestimmung in der SE	165
3. Allgemeines zur Beteiligungsvereinbarung	165
a) Regelungspflicht des persönlich-räumlich-sachlichen und zeitlichen Geltungsbereichs	166
b) Inhaltliche Gestaltungsfreiheit	168
aa) Ausdehnung der Vereinbarung auf Nicht-Mitgliedstaaten nach § 21 Abs. 1 Nr. 1 SEBG	168
bb) Dem Regelungszwang folgt die Inhaltsfreiheit des Inkrafttretens und der Laufzeit	169
cc) Bandbreite der Regelungen zu Neuverhandlungen	170
4. Rechtsfolge nicht ausreichender Regelungen	170
III. Zwischenergebnis	172
K. Grenzen der Vereinbarungsfreiheit	173
I. Einleitung	173
II. Grenzen der Privatautonomie im SE-Beteiligungsgesetz	174
1. Schranken durch Begriffsbestimmungen	174
2. Das Erfordernis qualifizierter Mehrheiten als Einschränkung der Parteiautonomie	174
a) Ermittlung einer Mitbestimmungsminderung	175
b) Beschlussfassung des bVG	176
aa) Verbot der Mitbestimmungsminderung bei „unilateralen“ Europäischen Aktiengesellschaften	176

bb) Zeitpunkt für die Ermittlung der Schwellenwerte	177
cc) Einbeziehung der Tochtergesellschaften als zusätzliche Einschränkung der Parteiautonomie	179
c) Zwischenergebnis	180
3. Verhandlungsautonomie im Sonderfall der Umwandlung	181
a) Abgleich der Vereinbarungs- und Auffanglösung	182
b) Reichweite der Regelungsmöglichkeiten	182
aa) Bedeutung der „Komponenten“ des § 21 Abs. 6 S. 1 SEBG	183
bb) Ausgestaltung	184
4. Äußerste Vereinbarungsgrenze des SEBG: Missbrauch	185
a) Missbrauchsvermutung	187
b) Absicht, Motive und Rechtfertigung	187
c) „Schranken-Schranken“ der Parteiautonomie	188
5. Zwischenergebnis	190
III. Außenschranken des Gesellschaftsrechts	190
1. Verhandlungsautonomie bei Regelungsbereichen, die nicht der Satzungsstrenge unterliegen	190
a) Lösungsvorschläge der Literatur	191
b) Interessensgegensätze im Beteiligungsverfahren	192
c) Sinn und Zweck der Satzungsstrenge bei der Beteiligungsvereinbarung	194
d) Stellungnahme	194
2. Miteinander und Gegeneinander von Satzungs- und Verhandlungsautonomie	196
a) Systemwahl	196
b) Größe des Aufsichts- und Verwaltungsorgans	198
aa) Gesamtgröße als Gegenstand der Parteiautonomie	199
bb) Forderung der Einhaltung gesetzlicher Grundlagen	200
cc) Stellungnahme	202
c) Allgemeine Folgerung	204
IV. Zwischenergebnis	204
 Kapitel 6. Abschließende Bemerkungen	 206
L. Zusammenfassung	206
M. Ausblick	209
 Literaturverzeichnis	 211
Stichwortverzeichnis	227